

Beteiligte:

André Stohler, IGUR, Ripa Forte
Michelle Bachmann, Projektleiterin Kantons- und
Stadtentwicklung (PD)
Dominik Egli, Leiter Stadtreinigung (BVD)
Tom Steiner, ZORA

Moderation:

Theres Wernli (Stadtteilsekretariat Kleinbasel)



1 Was wird bereits getan am Rheinbord?

André Stohler, IGUR, informiert über die Ziele der IGUR (Interessengemeinschaft Unterer Rheinweg): Aufrechterhaltung der Wohnqualität, Hinweise zur Einhaltung von Ordnung bei Regierung und Verwaltung anbringen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Bei Interesse melden bei ig-ur@gmx.ch.

Theres Wernli, Stadtteilsekretariat KB, informiert zum Schneeabladeplatz: Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel hat sich für eine Anhörung zu dem Projekt eingesetzt, damit die Anwohnenden die Möglichkeit erhalten, ihre Rückmeldungen einzugeben. Das wurde von den Verantwortlichen beim Bau- und Verkehrsdepartement abgelehnt.

Es besteht die Möglichkeit, den Schneeabladeplatz zum Thema einer Gruppendiskussion im Workshop teil zu machen.

Michelle Bachmann, Kantons- und Stadtentwicklung, informiert zu den Gremium Ripa Forte. Teilnehmende sind Verwaltungsstellen wie die Allmendverwaltung, Fachst. Stadtteilentwicklung PD, Kommunikation BVD, und die Vertreter der IGUR sowie Buvettenbetreibende, Hoteliers und das Waisenhaus. Die Leitung obliegt dem Community Policing im JSD. Austauschgremium sitzt in der Sommersaison ca. alle 2 Monate zusammen.

Kampagne «Rhylox»: Ziel ist, Respekt und Rücksichtnahme am Rheinbord zu stärken. Um auch jüngeren Zielgruppen zu erreichen wird Rhylox sowohl via Socialmedia (Facebook und Instagram) als auch mit Plakaten umgesetzt. Die Plakate ersetzen die bisherigen Respekt-Plakate und setzen mehr auf Ge- als auf Verboten. Zudem sind alle WC-Standorte auf dem Plakat. Die Kampagne wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verwaltungsstellen und der IGUR erarbeitet.

Rückmeldungen & Fragen:

- Anwohnende kommen bei der Rhyloxkampagne zu kurz: sie haben i. d. R. keinen Facebook- oder instagram-Account.

→ IGUR wird einen Facebookaccount einrichten. Dann können Anwohnende ihre Meldungen, Bilder via IGUR aufschalten lassen.

- Vorschlag: Entlastung des Rheinbords durch bessere Verbindung bzw. Fortsetzung zur Uferstrasse (Que- rung Gleise) und damit Verteilung der Nutzung.
- Auf den Plakaten wird auf das Lautsprecherverbot hingewiesen – gilt das noch?

→ Die Motion zur Aufhebung des Lautsprecherverbotes wurde vom Grossen Rat angenommen und an die Regierung überwiesen. Die Gesetzesüberarbeitung ist damit angestossen, so lange gilt aber immer noch das aktuelle Gesetz, also das Verbot.

Dominik Egli, Leiter Stadtreinigung, informiert zu den Massnahmen der Stadtreinigung am Rheinbord. In den Sommermonaten hat das Rheinbord höchste Priorität: es wird in einem hohen Turnus gesäubert (mor- gens, mittags, abends). 1/3 des Abfalls in den Container ist illegaler Hauskehricht.

Rückmeldungen & Fragen:

- Littering und Verdreckung müssen stärker gebüsst werden, bspw. wie in Singapur.
- Per Verordnung sind freilaufende Hunde, Littering/Abfall und Wildpinkeln verboten und können mit CHF 100.- gebüsst werden. Dafür braucht es Zeugen und Kontrolle (Polizei).
- Es wird die Hoffnung geäussert, dass mit der Neuerung, dass die öffentlichen WCs in den Sommermona- ten künftig umsonst sind, das Wildpinkeln einschränkt. Hinweis: Die WCs müssen intensiver gereinigt werden, sind häufig mittags schon stark verdreckt.
 - Das WC vor der Kaserne ist am falschen Ort: die Tür ist immer kaputt, durch den Kies.
 - Es wird quasi zu viel geputzt, so wird es für die Verursacher nicht sichtbar, was sie anrichten.
 - Es gibt eine Art Versorgungslücke mit Abfallbehältern, wenn am Saisonende die Container entfernt wer- den und die normalen Abfallbehälter zu spät wieder installiert werden.

Theres Wernli zeigt die Veranstaltungsübersicht der Allmendverwaltung für den oberen und unteren Rheinweg.

Rückmeldungen & Fragen:

- Wie kommt die Information rechtzeitig zu den Anwohnenden?
- Es ist Pflicht der Veranstalter, die Anwohnenden rechtzeitig (5 Tage vor Veranstaltungsbeginn) zu infor- mieren.
- Die Übersicht der Allmendverwaltung leitet die IGUR an ihre Mitglieder weiter.
- Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel führt die Veranstaltungen in dem monatlichen Newsletter auf. Abon- nieren unter <http://kleinbasel.stadtteilsekretariatebasel.ch/news/newsletter/direct-mail/>
- Die Tabelle sollte ergänzt werden mit Info zu gesperrten Parkplätzen.
 - Es werden Ersatz (Parkhausplatz) oder Ersatzzahlungen gefordert, wenn die Sperrungen die Zu-/Abfahrt Garagenplätze verunmöglichen. Schliesslich nehme der Kanton mit den Veranstaltungen ja auch Geld ein.

2 Vortrag Tom Steiner, ZORA (Zentrum öffentlicher Raum, Arbeitsgruppe des Schweizer Städteverbandes):

Besonderheit des Rheinbordes in Basel:

- Extrem hohe Dichte an unterschiedlichen Nutzergruppen am Rhein
- Wohnbauten sind sehr nah am Ufer

Was machen andere Städte in stark genutzten öffentlichen Räumen?

Zürich: führten als Erste die festinstallierten Elektrogrills ein (Seeufer); sowohl Seeufer als auch Limmat und Sihl haben keine direkt angrenzende Wohnbebauung. Erst mit der Nutzung am Letten wird das Anwohnerproblem auch auf Zürich zukommen.

Der Zielkonflikt «24-Stunden-Party» im öffentlichen Raum (und nicht in Clubs) und Wohnen gibt es in Zürich in der Langstrasse. Dort treffen sich die Leute zum Trinken auf der Strasse, ohne in die Bars zu gehen. Massnahme: Runder Tisch mit Verwaltung und Clubbesitzer, Problem: die Nutzenden sind nicht dabei.

Luzern_ Ufschöttli: Probleme: Entwicklung zum Unort, Grillen.

Massnahmen: SIP (Sicherheit_Intervention_Prävention) – Mischung aus Sozialarbeit und Ordnungsdienst, Vermittlung.

Bzgl. Grillemissionen wurde eine Zone definiert, wo nicht gegrillt werden darf – an die informelle Regelung hält man sich.

Quintessenz: Es gibt kein Rezept. Die Strategie: Dialog und Aushandeln.

Rückmeldungen & Fragen:

- Warum wird nicht einfach ein Grillverbot umgesetzt wie in den gesamten Isarauen in München?
- Aufgrund des Grillverbots im Elsass, reisen die Elsässer mit Campinggestühlen an und grillieren am Basler Rheinbord.
- Leider gilt die Luftreinhalteverordnung nur für Anlagen und Grills fallen nicht unter Anlagen.
- Warum gibt es keine SIP in Basel? Würde ja zur Begleitung/ Umsetzung von Rhyllax passen?

→ Community Police hat ähnliche Aufgaben, allerdings noch mehr Befugnisse als SIP.

Nur: Sind zu wenig präsent, da zu wenig Personalressourcen nur 1 Community Policer pro Quartier.

→ **Hinweis:** Die Polizei braucht einen Auftrag. Aufforderung an die Anwohnenden:

bei Lärmbelästigung usw. die Polizei zu rufen. Viele Anrufe sind ein grösseres Signal, bedeuten wichtiger Auftrag.

Plädoyer eines Anwohners: Die Polizei rufen – sie kommt auch. Er hat gute Erfahrungen gemacht.

→ **Hinweis:** Als Anwohnende selbst das Bedürfnis nach Ruhe, usw. kundtun, aber nur zu mehreren (nicht alleine runter gehen).

→ **Hinweis:** Verkehrsbelastung durch Agglo-Cruiser. Seit dem neuen Verkehrskonzept Innenstadt hat sich das Cruisen am Wochenende an den Rheinweg verlagert.

3 Diskussion in Gruppen

Grillmeile

Definierte Grillplätze bestimmen, bei Buvetten bei der Kaserne und Schulhaus. Grills fördern, die weniger Rauchen
 Grosser Teil der Grillenden räumt auf. Das Problem sind Randständige und Alkoholisierete.
 Regierung nimmt Anliegen der Anwohnenden nicht ernst.
 Rhein gehört allen, nicht nur Grilleuren. Für kontrolliertes Grillen sonst verbieten. Elektrogrills aufstellen als Lösung gegen Rauch.
 Plätze markieren statt Verbote.
 Zeitliche Beschränkung bis 21 Uhr. Grillschulungen, mehr öffentliche Plätze mit Grill, Leute an Wiese bringen → propagieren von Naherholungszonen als Alternative.

Nachtlärm

Mehr Polizei, Aktiverer Polizei - Polizei hat Angst. Patrouillieren am Rheinbord - zu Fuss permanent, weniger am Tag und mehr abends, nachts. Nachtruhe ist im Gesetz. Nachtruhe ab 24 h durchsetzen aber konsequent. Strassenmusik und Musikböxli laufen permanent am Tag...

→ Welches sind die Mittel zur Intervention bei Lärmbelästigung???
 Polizei reagiert zwischen 2-3h nachts nicht, wenn eine Menge Menschen Lärm verursacht. Anwohnende müssen Fenster geschlossen halten. Ab 6.30Uhr kommt die Stadtreinigung. Gegröle schon am Mittag. Musikübungen schlechter Sound, Alkoholeinfluss= kein Dialog möglich.

Lautsprecherböxli

Lautsprecherverbot abschaffen macht Angst weil...
 Kein Schlaf mehr, Lärmverursacher kann sich auf DB-Obergrenze berufen
 Musik im öffentlichen Raum braucht eine Dezibelgrenze. Nachtbürgermeister einführen, Buvetten koordinieren schon viel, sollen nicht mehr übernehmen müssen.
 Regierung soll sich den Problemen annehmen und die Nachtruhe ab 24 Uhr herstellen.

Gestaltung

Mehr Veloabstellplätze, Sicherheit erhöhen durch Tempo 20 in allen Nebenstrassen zum Unteren Rheinweg. Nur Anwohnende sind noch berechtigt zuzufahren, den Rest autofrei machen. Die Toiletten am Rhein mehr reinigen.
 Elektrogrill soll von der Stadt unterhalten werden, Grillieren ausserhalb der Elektrogrills untersagen, Rabatten so dicht bepflanzen, dass sie nicht als «Liegewiese» benutzt werden können, gezielte Gestaltung soll das Nutzen der Rabatten verhindern, Verlagerung der Menschen Richtung Uferstrasse anstreben, Schwellen gegen Velofahrende beim Fussweg anbringen, Bänke versetzt stellen, Pfand auf alle Gebinde

Parkplätze

Alle Parkplätze (PP) am Unteren Rheinweg aufheben (ca. 40 PP damit der Suchverkehr aufhört), Besucher mit Auto verzweifeln (Suche dauert ca. 45 Minuten), Motion Flanieren statt Parkieren ist abgelehnt → soll Richtung Uferstrasse verschoben werden.
 Ersatzriegel schaffen (statt PP) um Besucher ans Wasser zu schieben. Neue WC Anlagen.
 Antrag Aufhebung PP ist von 2011. Heute ist eine vollkommen andere Situation. Unterer Rheinweg nur für Autos von Anwohnenden evt. für Gäste.
 Rheinberme zur Dreirosenbrücke und Uferweg öffnen
 Weitere Begegnungszone potenziert die Probleme!

Schneeablageplatz

Wunsch nach Terrassierung, Baumallee als Abgrenzung Anwohnende und Rheinbord.

Nicht vergessen-Plakat 1

- ~~Gr~~Chill mit Respekt
- SIP in Basel- Dialog auf Augenhöhe (Ergänzung zur freiwilligen Arbeit von Mobiler Quartierarbeit)
- Glas- und Metall-Container für Getränkebüchsen vor allem bei den Buvetten
- Grillkurs → Master of Rheingrill, moderiert von Sven Epeney&Viola Tami und Jury: Grandits/Jenzer/Pipoz oder zurück zur kalten Küche → Smoothy
- Spontan Aktion der Anwohner/innen: Eiertütsch am Rhein
- Mehr einfache Pissoires
- Leuchtende Lärmelder installieren vergleich 30km Smileys.

Nicht vergessen-Plakat 2

- Humor nicht verlieren!
- Parkplatzproblematik – zu wenig PP für die Anwohner-zu viele Autos
- Anregung: Quartiere nur befahrbar für Anwohnende (Nachtfahrverbot für NichtAnwohnende)
- **Littering Belastungstest → ein Wochenende nicht räumen.**
- Polizei kann die Lücke zwischen Sensibilisierungskampagne und Verbot/Bussen nicht schliessen/leisten → Alternativen suchen, die dialogisch und präsenter sind.
- Hundekot bitte nicht liegen lassen - nicht in Vorgärtli werfen
- Diskussionsrunden und Runde Tische im öffentlichen Raum → Nutzerinnen einbeziehen
- Tageslärm/Geruchsbelästigung (Rauch)
- SIP auch für Basel, mit Kompetenzen → Bitte melden!
- Nachtbürgermeister für Rheinbord, mit Kompetenzen
- Bauliche Massnahmen, wo grilliert werden darf und wo nicht, zeitlich begrenzt grillieren
- Billiger Alkohol in Kartons.... Ja gerne
- Ein Container für Glas fehlt am Rhein

28.04.2017_Protokoll_Anwohnerinfo Unterer Rheinweg/STS KB/ho/tw